

Ein neues Projektstudium zu Geschlechterstudien am Osteuropa-Institut

von Ursula Frübis, Berlin

Im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche, die im Herbst 1999 mit den einzelnen Fachbereichen an der FU Berlin, geführt wurden, wurden auch konkrete Maßnahmen zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses vereinbart. So soll bei der Einstellung von wissenschaftlichem Nachwuchs der Anteil von Frauen weiter erhöht werden, hierzu soll auch die Einrichtung von Professuren auf Zeit genutzt werden. Des Weiteren sollen Maßnahmen zur Förderung von Gender Studies, sowohl im Bereich der Forschung als auch der akademischen Lehre, ergriffen werden.

Um diese Ziele am Osteuropa-Institut angehen und umsetzen zu können wurde dem Institut ein von der Frauenbeauftragten beantragtes Projektstudium bewilligt. Das Projektstudium trägt den Titel „Möglichkeiten der Verankerung von Gender Studies Ansätzen in der Lehre und Forschung am Osteuropa-Institut der FU Berlin“. Das Seminar wird ab Mai am Institut, vorerst in der Form eines Blockseminars, angeboten.

Zielsetzung und inhaltliche Konzeption des Projektes

Im Anschluß an eine Verständigung über den aktuellen Stand der Diskussion der Frauen- und Geschlechterforschung zu ihrer Bedeutung im Kanon des wissenschaftlichen Wissens, soll die Relevanz der Kategorien „Geschlecht“ und/oder „Gender“ in Bezug auf eine Einbringung in das Fach Osteuropa-Studien diskutiert werden.

In einem zweiten Schritt sollen die Erfahrungen bei der Einrichtung von Gender Studies Centers bzw. Gender

Studies Curricula an anderen Instituten und Universitäten verwertet werden. Erste Ansätze könnten dabei die Auswertung eines Symposium, welches vom „Internationalen Zentrum für Wissenschaftliche Zusammenarbeit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen“ im Herbst letzten Jahres organisiert wurde, liefern. An dem Symposium zu „Gender Studies – the Perspective of a Young Discipline in the Process of Institutionalization and Differentiation“ nahmen verschiedenste Vertreterinnen ost- und ostmitteleuropäischer Universitäten aus Warschau, St. Petersburg, Sofia, Samara und Vilnius teil.

Die Adressatinnen des Projekts sind Studentinnen des Osteuropa und des Otto-Suhr-Institutes. Der Anspruch des Projektes ist es aber auch, zu einer besseren Integration, der Studentinnen aus den ostmitteleuropäischen Staaten am Osteuropa-Institut beizutragen.

Wissenschaftlich wird das Projekt von Frau Dr. Mänicke-Gyöngyösi betreut und von zwei studentischen Tutorinnen geleitet. Weitere Informationen sind von der Frauenbeauftragten, **Ursula Frübis**, unter der Email Adresse: lachs@zedat.fu-berlin.de zu erhalten.

Ursula Frübis ist Frauenbeauftragte am Osteuropa-Institut der FU Berlin.

Literaturhinweise zum Thema:

Harding, Sandra, Feministische Wissenschaftstheorie. Zum Verhältnis von Wissenschaft und sozialem Geschlecht, Hamburg 1990. Potsdamer Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung, Welche Zukunft? Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung in den Disziplinen, Heft 1/1999, 3. Jahrgang.